



GESCHÄFTSBERICHT 2005

R+V Rechtsschutzversicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

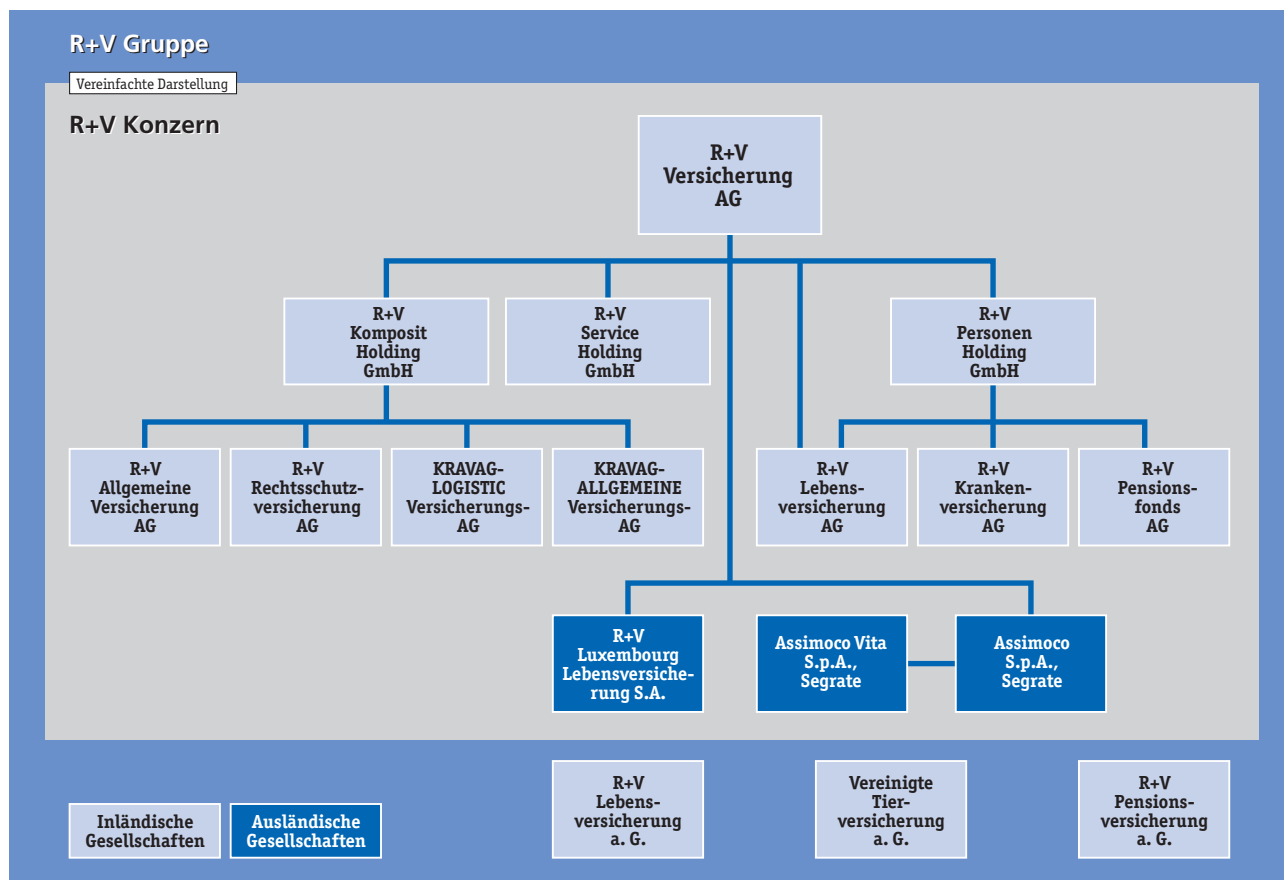
R+V Rechtsschutzversicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 6221, Gegründet 1985

Geschäftsbericht 2005

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 24. Mai 2006

R+V auf einen Blick



	R+V Rechtsschutz		R+V Gruppe		
	2005	2004	2005	2004	
Zahlen zum Geschäftsjahr					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	89	83	8.466	8.305
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	71	66	5.751	5.740
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	9	9	2.032	2.028
Kapitalanlagen	Mio. €	209	199	44.674	41.337
Anzahl der Versicherungsverträge	Tausend	555	544	17.201	16.851
Mitarbeiter am 31. 12.		93	95	11.360	11.305

Inhalt

Gesamtwirtschaftliche Lage	4
Lagebericht	8
Jahresabschluss	
Bilanz	18
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	22
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz	28
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	33
Sonstige Angaben	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	36
Bericht des Aufsichtsrates	37
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	38

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Wirtschaftsforscher stellen für 2006 optimistische Prognosen, nachdem sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland im letzten Quartal 2005 gefestigt hat. Sie rechnen im kommenden Jahr mit einem Wachstum zwischen 1,2 % und 1,7 %. 2005 entwickelte sich die deutsche Wirtschaft hingegen verhalten, eine konjunkturelle Erholung auf breiter Basis hat sich nicht eingestellt. Die Situation war gespalten: der Export boomte, die Binnenkonjunktur kam kaum voran. Auch die Versicherungsbranche spürte die Konjunkturflaute, wuchs aber dennoch wesentlich stärker als die Gesamtwirtschaft.

Nach wie vor lebt die deutsche Wirtschaft von Impulsen aus dem Ausland. Allerdings verlangsamte sich die Steigerung der Exporte im Vergleich zum Vorjahr. Der Grund lag in der etwas ruhigeren Weltkonjunktur. Gegenüber dem Dollar machte sich der merklich abgeschwächte Eurokurs positiv bemerkbar. Innerhalb der europäischen Gemeinschaft profitierte die deutsche Exportwirtschaft von ihrer gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit, Preis- und Kostensenkungen durch Einsparprogramme trugen erste Früchte.

Auf die inländische Wirtschaft übertrug sich dieses dynamische weltwirtschaftliche Wachstum allerdings nur in sehr geringem Umfang – wie schon 2004. Das Brutto-Inlandsprodukt stieg 2005 lediglich um real 0,9 % und blieb damit deutlich hinter den Erwartungen der Bundesregierung von 1,7 % zurück.

Die Investitionsneigung deutscher Unternehmer zog im Jahre 2005 an: Die gut gefüllten Auftragsbücher der deutschen Exportbranche und ihre weitgehend ausgelasteten Kapazitäten zwingen die Unternehmen nun zu mehr Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände. Dadurch wuchs die Industrieproduktion im Inland dynamischer als erwartet. Zudem förderten günstige Finanzierungsbedingungen die Investitionstätigkeit: Die Kapitalmarktzinsen sind weiter gesunken. Und viele Unternehmen erwirtschafteten hohe Gewinne.

Privater Konsum und Arbeitsmarkt blieben die Sorgenkinder

Solch viel versprechende Entwicklungen blieben bei den privaten Konsumausgaben aus. Hier bot sich nun schon im dritten Jahr das gleiche schwache Bild: Die Unsicherheit über die Zukunft des eigenen Arbeitsplatzes und hohe Abgabenbelastungen bremsten die Konsumfreude der Bundesbürger. Zudem nahmen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit nominal 1,5 % kaum zu, real gingen sie sogar zurück. Einen Sondereffekt in 2005 bildeten die massiv gestiegenen Energiepreise. Im Durchschnitt musste jeder Privathaushalt für Benzin und Gas 176 EUR mehr zahlen als im Vorjahr. Dies schränkte die ohnehin schon knappen finanziellen Spielräume für den Konsum weiter ein.

Die schwache inländische Konjunktur wirkte sich entsprechend auf den Arbeitsmarkt aus: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank weiter ab. Zwar lag die Zahl der Erwerbslosen seit April unter der Fünf-Millionen-Marke, jedoch beruht dieser Erfolg vor allem auf dem verstärkten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, zum Beispiel von Ein-Euro-Jobs.

Renten- und Aktienmärkte drifteten zeitweise auseinander

Am Rentenmarkt setzte sich der Zinsrückgang von 3,7 % Ende 2004 auf 3,3 % Ende 2005 fort. Unterjährig fielen die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen sogar erstmals unter die psychologisch wichtige Grenze von 3 %. Dahinter standen Konjunktürrängste für den Euro-Raum, die im Jahresverlauf jedoch zurückgingen. Der Geldmarkt folgte dem weltweiten Trend steigender Notenbankzinsen. Die Europäische Zentralbank hob erstmals wieder nach zwei Jahren die Zinsen um 0,25 %-Punkte an. Insgesamt verflachte sich die Zinsstrukturkurve. Die Kreditmärkte (Unternehmensanleihen, Anleihen von Entwicklungsländern, Verbriefungen) blieben trotz einer Reihe von Belastungen erstaunlich ruhig mit weiterhin niedrigen Risikoaufschlägen.

Während der amerikanische Aktienmarkt sich seitwärts bewegte, sind die Kurse der japanischen und europäischen Märkte stark gestiegen: Der Nikkei 225 stieg um 40 % und der DJ Euro Stoxx 50 um 21 %. Der DAX kletterte von 4.256 auf 5.408 Punkte, also um 27 % nach oben. Die im DAX enthaltenen international agierenden Unternehmen spiegelten damit mehr die positiven globalen als die verhaltenen nationalen Konjunkturaussichten wider.

Wirtschaftsexperten sagen Aufschwung für 2006 voraus

Für das Jahr 2006 geben sich Wirtschaftsforscher und Bundesregierung optimistisch. Sie gehen von einem Wirtschaftswachstum zwischen 1,2 % und 1,7 % aus. Die wieder kräftigere Weltkonjunktur wird nach Meinung von Experten der deutschen Exportwirtschaft gute Geschäfte bescheren. Die deutlich verbesserte Kostensituation der Unternehmen stärkt zudem ihre Position im internationalen Preiswettbewerb – mit positiven Folgen für die Investitionen im Inland. Wie stark der Konjunkturschub ausfallen kann, hängt unter anderem davon ab, welchen wirtschaftspolitischen Kurs die neue Bundesregierung einschlagen wird.

Beim privaten Konsum rechnen die Analysten nur mit leichten Zunahmen, vor allem durch Vorzieheffekte auf die 2007 geplante Mehrwertsteuererhöhung. Jedoch dämpfen nach wie vor die hohen Energieausgaben die Konsumbereitschaft der Bürger. Das verfügbare Einkommen wird nominal leicht steigen – so die Prognose der Wirtschaftsforscher. Für die Versicherungsbranche ist das verfügbare Einkommen eine wichtige Kennziffer, weil es den Finanzrahmen der Kunden und damit auch ihre finanziellen Möglichkeiten zum Abschluss einer Versicherung vorgibt.

Diese insgesamt etwas günstigeren Bedingungen werden aber weiterhin nicht ausreichen, um die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Versicherungsbranche mit gutem Wachstum

Die schwache Gesamtkonjunktur in 2005 wirkte sich kaum auf die Versicherungsbranche aus. Die Zunahme der Beitragseinnahmen war hier mit 3,8 % auf 157,8 Mrd. EUR deutlich stärker als das Wachstum der Gesamtwirtschaft. Auf der Ausgabenseite erhöhten sich 2005 die Leistungen der Erstversicherer und die Aufwendungen für Schadenfälle um 9,9 % auf 164,3 Mrd. EUR. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 1.010 Mrd. EUR auf rund 1.050 Mrd. EUR.

Lebensversicherer setzten auf private Rentenversicherung

Für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds vollzog sich 2005 ein Paradigmenwechsel in Folge des Alterseinkünftegesetzes. Neue Angebote und Vertriebsstrategien brachten Erfolg: Altersvorsorgeverträge mit rentenförmiger Auszahlung haben an Bedeutung gewonnen.

Im Mittelpunkt stand dabei die steuerlich geförderte private Rentenversicherung. Lag der Anteil der Rentenversicherungen am gesamten Neugeschäft der Lebensversicherer (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) 2004 noch bei 39,6 %, so stieg er 2005 auf 42,1 %. Beeindruckend ist die Steigerungsrate bei den Riesterrenten im gleichen Zeitraum: plus 280,7 %. Die Deutschen nutzten angesichts der engen finanziellen Lage der gesetzlichen Rentenversicherung das staatliche Förderangebot und schlossen rund 1,1 Millionen neue Riesterversicherungen ab.

Betrachtet man das Gesamtvolumen des Neugeschäfts der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds, zeigt sich, dass die Branche 2005 zur Normalität zurückgekehrt ist. Nach dem Rekordjahr 2004, das durch Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das Alterseinkünftegesetz den Lebensversicherern einen Boom bescherte, sanken 2005 erwartungsgemäß Zahl und versicherte Summe der neu abgeschlossenen Verträge. Allerdings legten Rentenversicherungen mit Einmalbeiträgen, insbesondere aus abgelaufenen Kapitalversicherungen, kräftig zu. Dies ist ein deutlicher Beweis für das Vertrauen der Bundesbürger in die private Rentenversicherung. Hingegen brach bei den Versicherungen mit laufender Beitragszahlung das Neugeschäft wie erwartet ein.

Insgesamt legten die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds um 6,9 % auf 75,2 Mrd. EUR zu. Dieses erfreuliche Plus hatte drei Ursachen: Zum einen das starke Neugeschäft zum Jahresende 2004, das sich bei den Beiträgen erst im Jahresverlauf 2005 vollständig auswirkte, zum anderen die steigende Zahl von Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie drittens eine Normalisierung bei den Abgängen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der Lebensversicherungen stabilisierte sich nach einer Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf gut 5 %.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	75,2	+6,9 %
Anzahl neuer Verträge	7,8 Mio. Stück	-39,2 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	15,4	-23,7 %

*GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand März 2006

Hohe Versicherungspflichtgrenze bremste private Krankenversicherung

Deutlich abgeschwächt, jedoch weiterhin beachtlich, ist das Prämienplus in Höhe von 3,4 % der privaten Krankenversicherer. Hier zeigen sich zwei gegenläufige Trends: Einerseits beweisen die steigenden Beitragseinnahmen die ungebrochene Attraktivität der privaten Krankenversicherung. Angesichts der Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Kassen wird auch in diesem Bereich der sozialen Absicherung die private Vorsorge immer wichtiger. Andererseits wird es zunehmend schwieriger, neue Versicherte zu gewinnen. Das belegt der Wachstumsrückgang von 6,8 % auf 3,4 % im Berichtsjahr. Grund ist die seit 2003 stark angehobene Versicherungspflichtgrenze. Ergebnis: 2005 gab es mit rund 109.000 Neuzugängen nur noch halb so viel Erwerbstätige, die der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken kehrten und sich privat voll versicherten.

Wachstumsträger der privaten Krankenversicherung waren aus diesem Grund die privaten Zusatzversicherungen. Knapp 580.000 Bürger entschieden sich allein im ersten Halbjahr 2005 für eine private Ergänzung der staatlichen Gesundheitsleistungen, vor allem für die ambulante Zusatzversicherung unter Einschluss von Zahnersatz.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	27,3	+3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	25,4	+3,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+3,2 %
Leistungsauszahlungen	17,4	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2006

Versicherungstechnisches Ergebnis der Schaden- und Unfallsparte ist gesunken

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten insgesamt betrachtet kein Wachstum verzeichnen. Die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre wurden im Geschäftsjahr 2005 nicht fortgeführt. Die Beitragseinnahmen sanken um 0,2 % auf rund 55,3 Mrd. EUR, das Schadenniveau nahm nach Jahren des Rückganges wieder leicht zu, die Combined Ratio verschlechterte sich von 91,2 % auf 92,5 % und die versicherungstechnischen Ergebnisse schmolzen um 15 % auf noch gut 3,7 Mrd. EUR zusammen. Vor allem die Situation in der Kraftfahrtversicherung und der Industriellen Sachversicherung zog das Spartenergebnis nach unten.

Preiswettbewerb der Kfz-Versicherer halbierte das Ergebnis

Die größte Einzelsparte, die Kraftfahrtversicherung, musste ein Beitragsminus von 2,3 % hinnehmen. Ursache für die sinkenden Einnahmen in allen Kraftfahrtsparten ist vor allem der sich verschärfende Preiswettbewerb. Die Versicherer senkten ihre Prämien und stuften außerdem überproportional viele ihrer Kunden in günstigere Schadenfreiheits- und Typklassen ein. Das anhaltend schwache Bestandswachstum konnte diese Beitragsverluste nicht auffangen. Erfreulich hingegen die Schadenaufwendungen: Sie sanken um 2,3 %. Erfolgreiche Bestandssanierungen in den letzten Jahren und auch eine konjunkturbedingt geringere Nutzung der Fahrzeuge haben dazu beigetragen.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,3	-0,2 %
Kraftfahrt	22,0	-2,3 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+0,5 %
Rechtsschutzversicherung	3,0	+3,0 %
Sachversicherung	14,1	+0,2 %

* GDV-Zahlen, Stand März 2006

Insgesamt schloss die Kfz-Sparte mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis, der versicherungstechnische Gewinn halbierte sich jedoch auf rund 660 Mio. EUR.

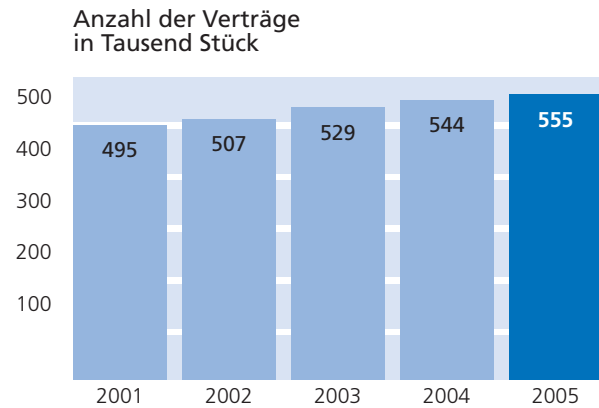
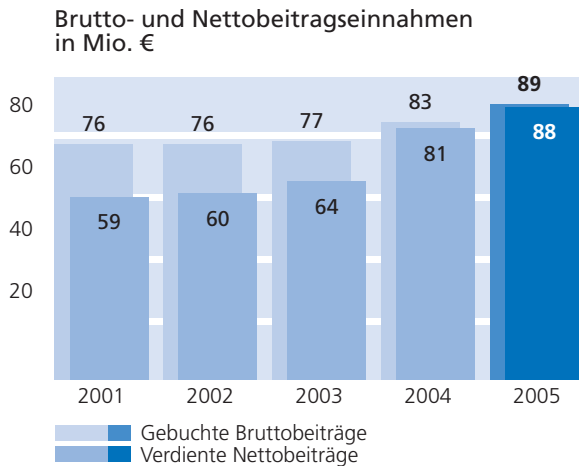
Industrielle Sachversicherungen erlitten Verluste durch Großschäden

Noch stärker als in der Kfz-Versicherung gingen die Beitragseinnahmen bei der Industriellen Sachversicherung zurück: um 3,4 % auf 4,1 Mrd. EUR. Auch hier ist ein starker Prämienwettbewerb die Ursache. Angesichts zahlreicher Großschäden kam es zu einem kräftigen Aufwandsplus von 19,2 % auf 2,9 Mrd. EUR. Im Ergebnis halbierte dies den versicherungstechnischen Gewinn auf rund 600 Mio. EUR.

Die allgemeinen Sachversicherungen, zu denen die gewerblichen, die landwirtschaftlichen und die privaten Sachversicherungen zählen, erzielten hingegen ein Plus der Beitragseinnahmen um rund 2 %. Der Schadenaufwand verminderte sich kräftig. Intensives Schadenmanagement, mehr und höhere Selbstbehalte, Präventionsmaßnahmen und auch das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen wirkten hier positiv.

Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens



Geschäftsbereich

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr das Rechtsschutzversicherungsgeschäft als alleinigen Versicherungszweig in der Bundesrepublik Deutschland betrieben.

Geschäftszweige

Das Angebot der Rechtsschutzversicherung erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf den Spezial-Strafrechtsschutz (SSR).

Es wurden keine Versicherungen in Rückdeckung übernommen.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen konnten von 83,0 Mio. EUR in 2004 auf 89,0 Mio. EUR gesteigert werden. Für eigene Rechnung betragen die verdienten Nettobeitragseinnahmen 87,7 Mio. EUR (2004 80,7 Mio. EUR).

Anzahl der Verträge

Die Anzahl der Verträge erhöhte sich im Berichtszeitraum von 544.369 Stück im Vorjahr auf 555.228 Stück.

Versicherungsleistungen

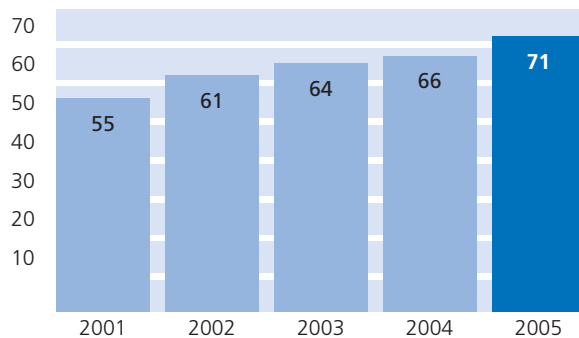
Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in Höhe von 70,8 Mio. EUR gegenüber. Die Geschäftsjahres-Schadenquote (netto) ist um 1,3 Prozentpunkte auf 80,7 % gesunken.

Nach Abwicklung ergab sich eine bilanzielle Netto Schadenquote von 77,1 % (2004: 71,6 %).

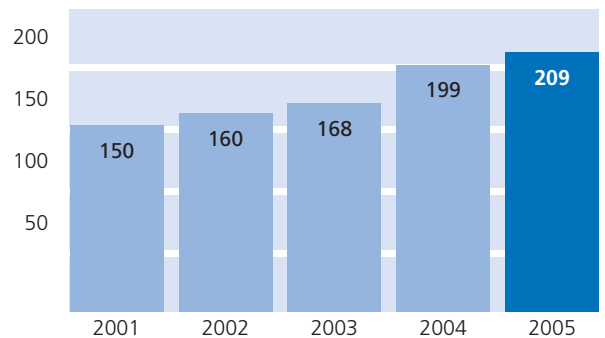
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf 24,0 Mio. EUR (2004: 24,0 Mio. EUR).

Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle in Mio. €



Kapitalanlagen in Mio. €



Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,3 Mio. EUR auf 209,4 Mio. EUR. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden direkt und indirekt über Spezialfonds überwiegend für Investitionen in Zinstitel verwendet.

Im Berichtsjahr wurde die in 2002 begonnene Neuausrichtung der R+V Versicherungsgruppe fortgesetzt und dadurch die Kapital- und Ergebnistransparenz weiter verbessert. Hierzu wurden die Dienstleistungsaktivitäten der R+V Gruppe in der R+V Service Holding GmbH zusammengefasst, die nun als dritte Holdinggesellschaft neben den operativen Versicherungsgesellschaften umfassenden Gesellschaften R+V Komposit Holding GmbH und R+V Personen Holding GmbH unter der R+V Versicherung AG angesiedelt ist. In diesem Zusammenhang hat die R+V Service Holding GmbH von der R+V Rechtsschutzversicherung AG die Beteiligung an der R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH übernommen.

Zusätzlich trug auch noch die Herabsetzung des Eigenkapitals der R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG im Zuge der plangemäßen Abwicklung der Gesellschaft aufgrund des Wegfalls des Geschäftszwecks zum Rückgang des Bilanzpostens „Anteile an verbundenen Unternehmen“ bei.

Aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft wurden laufende Erträge in Höhe von 9,1 Mio. EUR erwirtschaftet.

Erträge aus Zuschreibungen gem. § 280 HGB durch die Wertaufholung von Abschreibungen früherer Geschäftsjahre wurden in Höhe von 3,1 Mio. EUR verzeichnet.

Ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf im Umfang von 0,4 Mio. EUR war hauptsächlich im Zusammenhang mit einem Immobilienfondsenagement der Gesellschaft erforderlich.

Insgesamt ergab sich ein außerordentlicher Ergebnisbeitrag in Höhe von 2,8 Mio. EUR.

Das Nettoergebnis stieg aufgrund der hohen Erträge durch Zuschreibungen deutlich um 2,3 Mio. EUR auf einen Wert von 11,7 Mio. EUR gegenüber 9,4 Mio. EUR in 2004 an. Die Nettoverzinsung lag bei 5,7 % und somit erheblich über dem Vorjahreswert von 5,1%.

Geschäftsergebnis

Durch den mit der R+V Komposit Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag weist die R+V Rechtsschutzversicherung AG keinen Jahresüberschuss aus. Der abgeführte Gewinn nach Steuern in Höhe von 7,1 Mio. EUR nach 6,7 Mio. EUR im Vorjahr ergibt sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis von -3,9 Mio. EUR, einem Kapitalanlagenergebnis von 11,7 Mio. EUR sowie einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von -0,7 Mio. EUR.

Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppe sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH (ehemals Rhein-Main Assistance GmbH) – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt die R+V Allgemeine Versicherung AG Rechtsschutzverträge der Gesellschaft.

Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2005	2004
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	93	95
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	10,6 Jahre	9,8 Jahre
Durchschnittliches Alter	38,8 Jahre	38,0 Jahre

Verbandszugehörigkeit

- Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände:
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin,
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Rechtsschutzversicherung AG, basierend auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte, erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und dem Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote für eigene Rechnung entwickelte sich wie folgt:

1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
69,7	66,4	61,8	61,4	66,6	69,2	66,7	54,6	71,6	77,1

Naturkatastrophen spielen bei der Rechtsschutzversicherung keine Rolle. Die Auswirkungen aus dem Kostenrechtsmodernisierungsgesetz sind in der Tarifgestaltung und in der Schadenreservierung berücksichtigt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Ein Ausfallrisiko auf Forderungen an Versicherungsvermittler besteht nicht, da die Vermittlung des Versicherungsgeschäftes von der R+V Allgemeine Versicherung AG vorgenommen wird.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Gewährleistung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung von Anlageverordnung (AnV) sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der R+V Rechtsschutzversicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2005 auf den 31.12.2006 und Beibehaltung der in 2005 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Rechtsschutzversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückganges auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden von der Gesellschaft im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 Prozent dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 80 Prozent eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der R+V Rechtsschutzversicherung AG wird zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikovorsorge im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d.h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Risikovorsorge im IT-Bereich

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problem-schwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Rechtsschutzversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbständigen Agenturen wiederum großen Anteil.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

R+V Rechtsschutzversicherung AG mit guten Erfolgchancen in 2006

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG will in 2006 unter Fortführung des moderaten Beitragswachstums eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses erreichen.

Ein zentraler Faktor für das gute Ergebnis sind die leistungsstarken und auch leistungsbereiten Mitarbeiter von R+V.

Keine Impulse aus Politik und Wirtschaft für das Versicherungsgeschäft

Das prognostizierte Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,4 % bis 1,9 % wird wahrscheinlich kaum ausreichen, um starke vertriebswirksame Impulse für die Versicherungswirtschaft zu geben. Eine höhere Versicherungssteuer im Rahmen der Mehrwertsteuererhöhung Anfang 2007 könnte in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 positive Auswirkungen auf den Versicherungsvertrieb haben. Wachstum kann durch verstärkte Vertriebsanstrengungen und intelligente Produktgestaltung erreicht werden. Dabei sind die Wachstumschancen der gesamten Versicherungswirtschaft stark davon abhängig, ob die Bürger ihr Budget zugunsten der eigenen Vorsorge nutzen oder dem privaten Konsum den Vorzug geben.

Bessere Ergebnisse in der Versicherungstechnik angestrebt.

In der Versicherungstechnik werden sich erfolgreiche Sanierungsbemühungen und Konzentration auf ertragreiches Geschäft spürbar auswirken.

Die Auswirkungen des Kostenrechtmodernisierungsgesetzes wurden bereits frühzeitig bei der Schadenreservierung berücksichtigt, so dass mit keinen negativen Beeinträchtigungen zu rechnen ist.

Positiver Beitragszuwachs sowie verbesserte Kostenquoten durch striktes Kostenmanagement und ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis werden angestrebt.

Ruhiges Kapitalmarktjahr erwartet

Experten rechnen mit einem eher ruhigen Jahr an den Kapitalmärkten. Sie gehen davon aus, dass sich Zinsen und Aktienkurse seitwärts bewegen. Überdurchschnittlich hohe Renditen wie in 2005 sind 2006 deshalb eher unwahrscheinlich.

Die Kapitalanlagepolitik der R+V Rechtsschutzversicherung AG orientiert sich auch im Anlagejahr 2006 an den Kriterien Sicherheit, Rendite und Liquidität.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch weiterhin durch eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. Die R+V nimmt aber auch die Chancen wahr, die sich u.a. an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikationen ergeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden dabei strikt eingehalten und die Risiken eng kontrolliert.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2006 ein zufrieden stellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, den 2. März 2006

Der Vorstand

Jahresabschluss 2005

Bilanz zum 31. 12. 2005*

Aktivseite

	€	€	€	2005 €	2004 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				—,—	—
Davon eingefordert: – € (– €)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		—
				—,—	—
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.705.680,—			9.025.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		13.112.918,82			19.912.919
3. Beteiligungen		—,—			—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	15.818.598,82		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		69.260.290,99			58.646.712
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		21.561.820,—			21.561.820
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		—,—			—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	47.612.918,82				50.203.254
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.169.378,22				39.804.880
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	102.782.297,04			—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		—,—	193.604.408,03		—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				209.423.006,85	199.154.585
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2005 €	2004 €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			—,—		—
2. Versicherungsvermittler		5.920.164,89			145.954
Davon an: verbundene Unternehmen					
5.920.165 €	(145.954 €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	5.920.164,89		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:					
Davon an: verbundene Unternehmen					
— €	(— €)		—,—		—
III. Sonstige Forderungen					
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
529.363 €	(1.407.709 €)				
Beteiligungsunternehmen					
— €	(— €)		683.209,03		2.761.560
				6.603.373,92	2.907.514
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			55.719,—		75.093
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			145.262,07		156.996
III. Eigene Anteile			—,—		—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
— €	(— €)				
IV. Andere Vermögensgegenstände			946.175,29		1.311.134
				1.147.156,36	1.543.223
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.722.709,91		3.689.919
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.687.783,43		258.935
				5.410.493,34	3.948.854
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—,—	—
				222.584.030,47	207.554.176

Passivseite

			2005	2004
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,—		5.200.000
II. Kapitalrücklage		7.058.614,61		7.058.615
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)		
III. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage		—,—		–
2. Rücklage für eigene Anteile		—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen		—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG		—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen		18.030.000,—	18.030.000,—	18.030.000
IV. Bilanzgewinn			—,—	–
Davon Gewinnvortrag	– €	(– €)		
			30.288.614,61	30.288.615
B. Genussrechtskapital			—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		23.392.976,71		22.033.788
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	23.392.976,71	–
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		161.420.390,52		147.624.971
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		57.417,60	161.362.972,92	69.454
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		185.000,—		125.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft		—,—	185.000,—	–
			184.940.949,63	169.714.305
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			—,—	–

			2005	2004
	€	€	€	€
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		919.119,—		709.181
II. Steuerrückstellungen		1.115.000,—		1.600.000
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		780.823,—		500.067
			2.814.942,—	2.809.248
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		—,—		—
2. Versicherungsvermittlern		490.677,78		3.033.891
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	490.678 €	(3.033.891 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	490.677,78	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	68.073
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(68.073 €)		
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			3.839.049,33	1.373.316
Davon:				
aus Steuern	975.526 €	(887 866 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	90.740 €	(89 384 €)		
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.615.124 €	(222 249 €)		
gegenüber Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			4.329.727,11	4.475.280
K. Rechnungsabgrenzungsposten			209.797,12	266.728
			222.584.030,47	207.554.176

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2005

	€	€	2005 €	2004 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	88.989.255,91			82.981.923
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-104.732,92			-209.510
		89.093.988,83		83.191.433
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.359.188,53			-2.492.490
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—			—
		-1.359.188,53		-2.492.490
			87.734.800,30	80.698.943
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	53.794.341,85			49.097.988
bb) Anteil der Rückversicherer	316,25			25.341.312
		53.794.025,60		23.756.676
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.795.419,61			6.041.903
bb) Anteil der Rückversicherer	-12.036,03			-27.990.949
		13.807.455,64		34.032.852
			67.601.481,24	57.789.528
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		60.000,—		97.000
			60.000,—	97.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—		—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		23.975.299,20		23.884.381
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-28.801,55		-119.998
			24.004.100,75	24.004.379
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—
9. Zwischensumme			-3.930.781,69	-1.191.964
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			—,—	—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-3.930.781,69	-1.191.964

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2005 €	2004 €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—			—
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
– €	(– €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
854.040 €	(818.875 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.050.926,90				9.154.954
		9.050.926,90			
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.115.456,61			513.613
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		92.122,10			93.198
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—			—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—			—
			12.258.505,61		9.761.765
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		74.124,51			44.222
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		439.778,22			249.548
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—,—			55.663
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—			—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—			—
			513.902,73		349.433
			11.744.602,88		9.412.332
3. Technischer Zinsertrag			—,—		—
				11.744.602,88	9.412.332
4. Sonstige Erträge			148.226,18		434.030
5. Sonstige Aufwendungen			858.397,83		501.309
				–710.171,65	–67.279
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				11.034.431,23	9.345.053
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.103.649,54	8.153.089
8. Außerordentliche Erträge			—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen			—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis				—,—	—

			2005	2004
	€	€	€	€
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.404,81		1.474.268
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern		552,67		-1.333
Davon:				
Organschaftsumlage	44 €	(-1.941 €)		
			2.957,48	1.472.935
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		7.100.692,06		6.680.154
			7.100.692,06	6.680.154
15. Jahresüberschuss			—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2005 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit dem Anschaffungskurs.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio und Disagio werden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White bewertet.

Bei der Währungsumrechnung für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag, Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind abgesetzt worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. 2. 1973 berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers an der Rückstellung wurde nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter erstmaliger Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie zusätzlich der „Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck“ mit einem Zinssatz von 6 % berechnet. Der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2005 G beruht, wird gemäß § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG auf drei Wirtschaftsjahre verteilt. Für die Handelsbilanz wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem wie oben ermittelten steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 6 % ergibt.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5% berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2005

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
Summe B	—,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.025.000,—	4,5	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.912.918,82	10,0	50.750.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
Summe C II.	28.937.918,82	14,5	50.750.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58.646.711,87	29,5	7.889.436,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.561.820,—	10,8	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	50.203.253,87	25,2	6.500.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.804.880,79	20,0	24.500.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
Summe C. III.	170.216.666,53	85,5	38.889.436,62
Summe C.	199.154.585,35	100,0	89.639.436,62
Insgesamt	199.154.585,35		89.639.436,62

1) Davon Währungszuschreibungen: € 62.053,65 2) Davon Währungsabschreibungen: € 7.063,10

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen 1)	Abschreibungen 2)	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	€	€	€	€	€	%
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	6.319.320,—	—,—	—,—	2.705.680,—	1,3
	—,—	57.550.000,—	—,—	—,—	13.112.918,82	6,3
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	63.869.320,—	—,—	—,—	15.818.598,82	7,6
	—,—	6.526,44	3.177.510,26	446.841,32	69.260.290,99	33,1
	—,—	—,—	—,—	—,—	21.561.820,—	10,3
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	9.090.335,05	—,—	—,—	47.612.918,82	22,7
	—,—	9.135.502,57	—,—	—,—	55.169.378,22	26,3
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	18.232.364,06	3.177.510,26	446.841,32	193.604.408,03	92,4
	—,—	82.101.684,06	3.177.510,26	446.841,32	209.423.006,85	100,0
	—,—	82.101.684,06	3.177.510,26	446.841,32	209.423.006,85	

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 HGB Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Festverzinsliche Wertpapiere	21,6	22,8	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69,2	78,2	66,8	74,1
Übrige Kapitalanlagen	2,7	2,8	–	–
	93,5	103,8	66,8	74,1

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 10,3 Mio. EUR = 4,9 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S 1 zugrunde gelegt. Soweit darüberhinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV. Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 66,8 Mio. EUR Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31.12.2005 eine positive Bewertungsreserve von 7,3 Mio. EUR.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	19,18	2004	42.355.262,—	9.976.327,—

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2005 €
Agio aus Kapitalanlagen	1.687.783,43
	1.687.783,43

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2005
	€
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2004	5.200.000,—

Das gezeichnete Kapital von 5.200.000,— EUR ist aufgeteilt in vinkulierte Namensaktien von 200.000 Stück.

Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Aktien mit höherem Stimmrecht sind nicht ausgegeben worden.

Die R+V Komposit Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

Von der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. Kapitalrücklage	2005
	€
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2004	7.058.614,61

A. III. Gewinnrücklagen	2005
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2004	18.030.000,—

E. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	2005	2004
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.392.976,71	22.033.788,18
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	161.420.390,52	147.624.970,91
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	185.000,—	125.000,—
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	184.998.367,23	169.783.759,09

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2005
	€
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	98.000,—
Berufsgenossenschaft	19.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	39.450,—
Jubiläen	233.523,—
Personalaufwendungen	102.850,—
Übrige Rückstellungen	288.000,—
	780.823,—

I. V. Sonstige Verbindlichkeiten	2005
	€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.615.123,81
Verbindlichkeiten aus Steuern	975.525,72
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	90.739,79
Schadenscheckverbindlichkeiten	23.325,51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—,—
Sonstige	134.334,50
	3.839.049,33

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2005
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	209.797,12
	209.797,12

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	88.989.255,91	82.981.922,98
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-1.359.188,53	-2.492.490,—
Verdiente Bruttobeiträge	87.630.067,38	80.489.432,98
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	-104.732,92	-209.509,90
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	—,—	—,—
Verdiente Nettobeiträge	87.734.800,30	80.698.942,88

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	67.589.761,46	55.139.890,67

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Brutto-Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,2 Mio EUR.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	16.225.143,01	15.433.533,80
b) Verwaltungsaufwendungen	7.750.156,19	8.450.847,40
	23.975.299,20	23.884.381,20

Rückversicherungssaldo	2005	2004
	€	€
Verdiente Beiträge	-104.732,92	-209.509,90
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-11.719,78	-2.649.636,79
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-28.801,55	-119.998,36
Saldo zu unseren Lasten (+) / Gunsten (-)	- 64.211,59	+ 2.560.125,25

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-3.930.781,69	-1.191.964,14

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2005	2004
	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	2.419,53	30.087,05
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	437.358,69	219.460,71
	439.778,22	249.547,76

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Förterer

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Hans-Christian Marschler

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Rainer Mangels

Referent der R+V Rechtsschutzversicherung AG,
Wiesbaden

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –

Dr. Jürgen Werner

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 94 (Vj. 97)
Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen
Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen
und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten
aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum
31. Dezember 2005 in den Teilkonzernabschluss der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser
wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB
7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG
wird in den übergeordneten Konzernabschluss der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem
Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651
hinterlegt.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	Anzahl der Verträge		Veränderung
	31. 12. 2005	31. 12. 2004	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	555.228	544.369	10.859

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2005	2004
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.596.226,40	17.015.067,49
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	3.748.348,33	3.968.285,71
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	703.480,87	718.051,73
5. Aufwendungen für Altersversorgung	351.190,26	215.852,82
Aufwendungen insgesamt	22.399.245,86	21.917.257,75

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 316.674,71 EUR.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2005 11.672,34 EUR vergütet.

Wiesbaden, den 2. März 2006

Der Vorstand

Meyer

Dr. Werner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2006

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2005 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft.

Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrates, die den Jahresabschluss festgestellt hat, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 24. Mai 2006

Der Aufsichtsrat

Dr. Förterer
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1985 bis 2005

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	
	€	€	€	€	
1985	1.114.735,23	564.084,61	378.559,21	378.559,21	
1986	4.844.277,67	3.913.106,25	2.737.940,98	2.737.940,98	
1987	8.396.332,09	7.539.276,52	5.157.630,96	5.157.630,96	
1988	12.250.634,41	11.196.041,73	7.946.309,48	7.946.309,48	
1989	16.188.575,03	15.082.276,42	10.619.251,91	10.619.251,91	
1990	21.144.900,63	19.831.336,57	13.804.701,32	13.804.701,32	
1991	28.315.785,11	26.242.521,08	16.567.364,22	16.567.364,22	
1992	34.737.843,98	29.507.388,88	22.522.512,94	19.994.107,61	
1993	39.659.669,35	30.516.716,23	26.924.746,20	21.170.087,56	
1994	44.266.009,93	34.157.571,68	29.906.397,43	23.925.260,28	
1995	49.896.286,22	38.347.891,63	33.525.478,95	26.820.280,89	
1996	55.239.540,29	43.427.600,89	37.820.140,11	30.251.727,22	
1997	61.867.276,42	47.991.579,37	39.812.915,43	31.850.478,11	
1998	69.670.098,46	54.028.460,28	41.747.720,60	33.396.123,35	
1999	71.110.088,05	55.415.365,06	42.867.708,34	34.048.674,06	
2000	75.458.709,85	60.080.024,14	50.090.631,60	40.022.564,19	
2001	75.780.954,08	59.394.380,00	51.776.721,30	41.096.850,00	
2002	75.963.398,82	60.173.905,00	49.539.397,10	40.142.830,00	
2003	77.487.743,84	64.216.290,00	42.173.248,33	35.073.790,00	
2004	82.981.922,98	80.698.942,88	55.139.890,67	57.789.527,46	
2005	88.989.255,91	87.734.800,30	67.589.761,46	67.601.481,24	

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	84.620,39	1.879.121,40	2.703.761,34	794.425,90	1985
	200.163,03	4.358.215,08	2.493.122,07	3.865.957,16	1986
	413.561,45	8.488.192,01	2.361.963,05	7.645.040,72	1987
	737.528,70	13.001.838,83	2.321.236,97	12.347.978,61	1988
	1.136.026,09	20.269.148,65	4.306.208,05	18.076.926,42	1989
	1.732.024,25	29.522.249,89	4.502.155,20	25.889.580,38	1990
	2.542.407,06	40.433.883,31	6.481.145,86	35.428.872,65	1991
	3.913.295,31	56.944.408,26	7.869.062,99	46.626.201,15	1992
	4.916.704,16	64.860.620,30	11.702.083,47	59.170.897,78	1993
	5.561.752,87	73.420.673,06	13.459.113,10	71.723.875,29	1994
	5.724.657,63	85.284.940,45	16.444.559,58	84.316.120,01	1995
	6.662.115,70	97.531.880,64	17.465.907,36	97.612.997,55	1996
	7.004.185,69	110.009.452,60	19.286.703,89	111.385.066,31	1997
	8.069.063,13	121.579.296,61	22.284.360,32	122.246.402,77	1998
	9.949.896,61	124.984.144,16	27.529.625,23	130.071.765,70	1999
	11.005.804,64	143.372.200,82	29.262.971,05	143.667.681,15	2000
	9.213.189,90	149.905.102,99	33.164.859,19	157.867.899,74	2001
	9.621.237,62	160.475.881,02	30.288.614,61	166.218.437,58	2002
	7.507.465,54	167.645.746,65	30.288.614,61	161.152.366,59	2003
	9.761.764,61	199.154.585,35	30.288.614,61	169.783.759,09	2004
	12.258.505,61	209.423.006,85	30.288.614,61	184.998.367,23	2005